

Mit klarer Meinung punkten

Der Innsbrucker Optiker Josef Gaertner rät, Charakter zu zeigen. „Everybody's Darling“ sei bei Personalchefs nicht immer gefragt.

Womit können Bewerber beim Bewerbungsgespräch immer punkten?

Joseph Gaertner: Bewerber können mit aufgeschlossenem Auftreten und klarer Meinung zu gestellten Fragen immer punkten. „Everybody's Darling“ ist nicht immer gefragt. Charakter zeigen heißt, eine eigene Meinung zu haben und diese auch vertreten zu können – besonders, wenn es den ausgeübten Beruf betrifft. Man kann auch gegen den Strom schwimmen, aber man soll zur selben Quelle kommen.

Wie wird in Ihrem Unternehmen mit Konflikten zwischen Mitarbeitern umgegangen?



Josef Gaertner ist Landesinnsbruckermeister der Gesundheitsberufe und stv. Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk der WK Tirol. Die Fotografien

Gaertner: Konflikte zwischen Mitarbeitern werden immer mit den Kontrahenten persönlich ausgesprochen – zunächst ein persönliches Gespräch mit den beteiligten Mitarbeitern und danach folgend mit allen Beteiligten.

Aus dem Personalbüro

Heute: Josef Gaertner (Gaertner Optik, Hörgeräte)

Es kann nicht sein, dass ein Mitarbeiter beispielsweise die Tätigkeit eines Kollegen nur um des lieben Friedens willen zusätzlich übernimmt.

Welche Fehler sollten Bewerber in einem Bewerbungsgespräch vermeiden?
Gaertner: Ein Bewerber sollte nicht nur seine Vorzüge anpreisen, sondern kann ruhig auch Defizite oder Lernschwächen erwähnen. Daraus ergibt sich wieder die Möglichkeit, eine zusätzliche Ausbildung anzubieten – den Bewerber zielgerecht einzusetzen und weitere Zukunftschancen zu eröffnen. Bei allzu viel Selbstdarstellung könnte die Erwartungshaltung zu groß sein und damit eine Enttäuschung folgen. (TT)

Sommer-Uni hat noch Plätze frei

Wien – Die Sommerhochschule (SHS) der Uni Wien wird auch heuer wieder ihr internationales Sommerprogramm in Strobl und St. Wolfgang im Salzkammergut abhalten. Das Programm 2013 wird vom 13. Juli bis zum 10. August stattfinden. Anmeldeabschluss ist der 30. April 2013. Interessenten können um ein Stipendium anfragen – Bewerbungen sollten bis 28. Februar 2013 einlangen.

Unter der Leitung von Univ.-Prof. Franz-Stefan Meissel

werden European-Studies-Kurse für Studierende aus Österreich und der ganzen Welt angeboten. Ziel ist es, einen Überblick über die Tendenzen von Europa und EU zu geben. Dabei stehen politikwissenschaftliche und rechtswissenschaftliche Vorlesungen im Vordergrund, aber das Programm bietet auch Kurse zu Wirtschaft, Geschichte und Cultural Studies an. Mehr als 80 Studierende aus 35 Nationen nehmen jährlich am Sommerprogramm teil. (TT)



Buchbindermeister Peter Köll bedient eine 90 Jahre alte Fadenbindemaschine in seiner Werkstatt in Innsbruck.

Foto: Bathelt

Ein traditioneller Beruf bindet sich durch die Zeit

Trotz automatisierter Industriefertigung ist das Handwerk des Buchbinders gefragt. Peter Köll setzt auf handgemachte Einzelstücke.

Von Julian Bathelt

Innsbruck – Per Knopfdruck funktioniert im Betrieb von Buchbindermeister Peter Köll fast gar nichts. Seine zwei Angestellten und zwei Lehrlinge haben alle Hände voll zu tun, denn in der Buchbinderei wird alles noch per Hand gefertigt. „Schneidemaschinen und Prägepressen haben wir schon, aber das Material wird nur mit den Händen verarbeitet“, erzählt der Buchbindermeister stolz.

Seit über 15 Jahren betreibt der Innsbrucker seine eigene Buchbinderei und er könne sich keinen besseren Beruf vorstellen. „Wenn ich in einem Restaurant sitze, schaue ich mir als Erstes die Speise-

karte von außen an“, scherzt Köll. Dass er ein Auge fürs Detail und handwerkliches Talent besitzt, erkannte er bereits während der Schulzeit und ließ sich von einem Freund zur Buchbinderlehre überreden.

„Heutzutage wissen viele Leute oft nicht, dass es Buchbinder überhaupt noch gibt“, meint Köll. Durch die Industrialisierung gerate das Handwerk gerne in Vergessenheit, die mühevollen Handarbeiten seien dafür umso spezieller. Einzelfertigungen oder Aufträge in geringen Auflagen seien für Industriebetriebe gar nicht rentabel, erklärt der Buchbinder. „Deshalb braucht es regionale Handarbeitsbetriebe.“ In Tirol gibt es derzeit

noch elf Betriebe, welche alle Arten von Büchern, Speisekarten, Collagen oder Diplomarbeiten für Privat- und Firmenkunden anfertigen.

Als Erstes schneidet der Buchbinder die Blätter zurecht und falzt sie. Anschließend wird der Rücken des Buchblockes geleimt und die Seitenkanten in die richtige Form geschnitten. Dann können Prägungen in die Buchdecke eingearbeitet werden: „Hier kann ich kreativ sein“, erzählt Köll, „erst neulich haben wir für ein Ehepaar einen Teil des Brautkleides in die Buchdecke eingearbeitet.“

Mehrere Tage nimmt ein Auftrag oft in Anspruch, von seinen Lehrlingen verlangt der Buchbindermeister viel Ge-

duld und Gefühl: „Buchbinder sollten ruhige Menschen sein und Liebe zum Detail mitbringen.“ Beim Lehrlingswettbewerb unter den Buchbindern würden Tirols Lehrlinge immer am besten abschneiden.

TI-Berufsporträt

Voraussetzungen: Angehende Buchbinder sollten handwerklich begabt sein, Geduld mitbringen und viel Fingerspitzengefühl beweisen.

Ausbildung: Die Lehre zum Buchbinder dauert drei Jahre und wird von der Innsbrucker Fachberufsschule in St. Nikolaus angeboten. Vergangenes Jahr wurden sieben Lehrlinge in Tirol ausgebildet.

Rückschläge besser wegstecken

Innsbruck – Mit einiger Verspätung wurde in den vergangenen Jahren das Thema „Resilienz“ von deutschsprachigen Lesern entdeckt. Resilienz bezeichnet die Fähigkeit, mit Rückschlägen umzugehen. Seinen Ursprung hat der Begriff in der Physik, wo er die Eigenschaft eines Körpers beschreibt, nach Druck wieder seine ursprüngliche Form anzunehmen. Der deutsche Wirtschaftspsychologe und Managementtrainer Denis

Mourlane vergleicht Resilienz gerne mit einem Schwamm. Man kann ihn mit der Hand pressen oder darauf herumtrampeln – er verformt sich kurz und sieht anschließend wie vorher aus. In seinem vor Kurzem erschienenen Buch erläutert Mourlane allgemein verständlich nicht nur, was Resilienz ist, sondern er zeigt insbesondere, wie man die theoretischen Erkenntnisse praktisch für Beruf und Alltag anwenden kann.

Zwar seien alle Menschen resilient, aber in unterschiedlicher Ausprägung, erläutert der Autor. Die zunehmende Bedeutung liege an der noch nie zuvor dagewesenen Freiheit, die die meisten Menschen genießen. „Wir waren noch nie so sehr unseres eigenen Glückes Schmied“, erläutert er. Das erzeuge enormen Druck, man könne aber gut lernen, damit umzugehen. Dieses Buch mit seinen Übungen kann dabei helfen. (TT)

Der Buchtipp Mit Rückschlägen umgehen lernen

Denis Mourlane: Resilienz. Erschienen im Verlag Business Village, 25,50 Euro. (TT)



Ein Buchtipp von www.business-bestseller.com/tt

Karrieren und Aufsteiger



Petra Schausz ist Teil der neuen Doppelspitze bei FinanceLife. Foto: Uniqa

Neue Chefs für Uniqa-Tochter

Wien – Der heimische Versicherungskonzern Uniqa besetzt die Vorstandsposten der Tochter „FinanceLife“ neu. Petra Schausz (49) und Thomas Jaklin (34) lenken seit 1. Jänner die Geschicke der Spezialgesellschaft für fonds- und indexgebundene Lebensversicherungen. (TT)



Thomas Ptok macht in der Fressnapf-Gruppe Karriere. Foto: Megazoo

Megazoo unter neuer Leitung

Wien – Thomas Ptok (45) ist neuer Geschäftsführer von Megazoo Österreich, wo er für 180 Mitarbeiter in fünf Filialen verantwortlich ist. Der 45-Jährige war zuletzt in der Fressnapf-Zentrale im deutschen Krefeld beschäftigt, wo er unter anderem das Konzept für Fressnapf XXL entwickelte. (TT)



Elisabeth Stampfl-Blaha leitet Austrian Standards. Foto: Austrian Standards

Neue Direktorin bei Austrian Standards

Wien – Elisabeth Stampfl-Blaha ist seit 1. Februar 2013 Direktorin der Normenbehörde Austrian Standards, wo sie bereits 1988 und 1998 zur Vize-Direktorin berufen wurde. Die promovierte Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlerin folgt Gerhard Hartmann nach, der nach 23 Jahren in den Ruhestand geht. (TT)